

Töngi will für Grüne Regierungssitz erobern

WAHLEN 2015 Michael Töngi wird als Kandidat für den Regierungsrat portiert. Er will, dass künftig zwei Linke in der Regierung mitlenken.

«Es ist für mich der ideale Zeitpunkt, um diesen Schritt zu unternehmen», sagte Michael Töngi (47) anlässlich der gestrigen Pressekonferenz, an der er seine Kandidatur für den Regierungsrat offiziell bestätigte. Nach fast 30 Jahren politischem Engagement habe der Krienser, der seit 2007 im Kantonsrat ist, genug Erfahrungen gesammelt, um sich das Mandat als Regierungsrat zuzutrauen. «Ich fühle mich dazu bereit und würde diese Aufgabe gerne übernehmen.» Töngi und die Grünen sind also bereit für den Regierungsrat - bleibt die Frage, ob der Kanton Luzern bereit ist für einen grünen Regierungsrat.

Verzicht auf «Landoffensive»

Nimmt man als Referenzpunkt die letzte Regierungsratskampagne der Grünen, Adrian Borgula - heute Luzerner Stadtrat - im Jahr 2011, so ergibt sich folgendes Bild: Ein grüner Kandidat kann in der Stadt Luzern ein hervorragendes Resultat erreichen, hat aber auf der Landschaft weitgehend das Nachsehen. Töngi und der Parteileitung ist zwar bewusst, dass sich dies nicht über Nacht ändern wird. Von einer

spezifischen Kampagne oder «Landoffensive» sieht man jedoch ab. «Wir versuchen, unsere Anliegen unter dem Jahr hindurch zu vermitteln und nicht nur kosmetisch auf die Wahlen hin», sagt Grüne-Co-Präsidentin Katharina Meile. Töngi verweist derweil auf sein Wahlprogramm. Ein Eckpfeiler des Programms ist die Förderung des öffentlichen Verkehrs: «Wenn wir beispielsweise von einer Verbesserung des öffentlichen Verkehrs sprechen, dann betrifft das in erster Linie die Landschaft. Dort - und nicht etwa in der Stadt - besteht der Nachholbedarf.» Seine Wahlchancen sieht Töngi intakt. Näher einschätzen will er diese aber nicht: «Meine Kandidatur bietet dem Stimmvolk eine Auswahl. Es liegt nun an diesem zu entscheiden.»

Finanzstrategie im Visier

Für Michael Töngi ist klar, dass es im Kanton Luzern einen Richtungswechsel braucht und dass dieser nur gelingt, wenn zwei Regierungsratsitze in linker Hand sind. Die Sicherung des Regierungsratsitzes der SP sei wichtig, würde aber nur den Status quo aufrecht erhalten. Für eine andere Politik brauche es auch eine andere Zusammensetzung des Regierungsrates, so Töngi.

Seine Hauptkritik an der derzeitigen Regierung übt Töngi bei der Finanzpolitik. Der Kanton müsse der Bevölkerung aufzeigen, wie er ohne kurzfristig zusammengehaltene Sparpakete auf die Beine kommen wolle. Konkret sollen die Senkungen im Bereich der Unter-



Michael Töngi (47) will in den Regierungsrat.

PD

nehmens- und Vermögenssteuern um die Hälfte rückgängig gemacht werden oder Steuerabzüge im Bereich Fahrkosten und Wohneigentum überprüft und allenfalls gekürzt werden. «Die ganzen Steuerabzüge muss man gründlich durchforsten und kritisch prüfen», so Töngi.

Vier Krienser liebäugeln mit Sitz

Vor dem Hintergrund, dass Töngi den Fokus auf die Luzerner Finanzpolitik legt, scheint es auf der Hand zu liegen, dass die Grünen vor allem am Stuhl von

Finanzdirektor Marcel Scherzmann rütteln. Töngi relativiert jedoch: «Aus unserer Warte sitzen vier Bürgerliche im Regierungsrat. Sie alle haben die verheerende Finanzpolitik mitgetragen», erklärt Töngi. «Nun steht nur noch Scherzmann für diese hin - deshalb gezielt auf ihn zu schiessen, wäre billig.»

Ein interessanter Nebenaspekt von Töngis Kandidatur ist die Tatsache, dass nunmehr vier Krienser mit dem Einzugs in die Luzerner Regierung liebäugeln: Vor rund einem Monat gab die SVP bekannt, dass sie mit dem Krienser Gemeindepräsident Paul Winkler antreten wird. Bei der SP bleibt, neben Felicitas Zoppi (Luzern), auch die Krienserin Helene Meyer-Jenni eine mögliche Kandidatin für den Regierungsrat. Und auch Finanzdirektor Marcel Scherzmann selbst ist in Kriens wohnhaft.

«Aufwärmrunde» für Nationalrat?

Doch was, wenn es im kommenden Frühling für Töngi nicht für den Sprung in die Regierung reicht? Könnte die Regierungsratskampagne dann allenfalls als «Aufwärmrunde» für eine spätere Berufung in den Nationalrat genutzt werden? Michael Töngi will dies weder bestätigen noch dementieren: «Ich konzentriere mich jetzt ganz auf den Regierungsrat - nach den Wahlen werde ich grundsätzlich Bilanz ziehen und über meine politische Zukunft entscheiden.» Die Nominationsversammlung der Grünen findet am 15. Oktober statt.

ISMAIL OSMAN
ismail.osman@neuezeitung.ch